Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 4 (1943)

Heft: 2-3

Rubrik: Sektionsnachrichten = Nouvelles des sections

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sektionsnachrichten. — Nouvelles des Sections.

Die in dieser Rubrik erscheinenden Konzertberichte möchten besonders die kulturelle Bedeutung der Veranstaltungen unserer Sektionen hervorheben. Sehr wichtig ist dabei das Verhalten des Publikums, denn von ihm hängt ja letzten Endes der finanzielle, oft auch der künstlerische Erfolg eines Konzertes ab, was aus den Berichten der Lokalpresse ersichtlich ist. Aus diesem Grunde und anderen Sektionen zur Anregung bringen wir — so weit möglich — kurze Auszüge aus den Rezensionen der Lokalzeitungen, die uns zeigen, wie das Publikum auf unsere musikalischen Darbietungen reagiert. Es liegt uns fern, einzelnen Orchestern ein besonderes Lob zu erteilen, aber es ist klar, daß wir nur über solche Konzerte berichten können, die wir persönlich besuchen oder über welche uns objektive Rezensionen zugestellt werden. Es dürfte sich die Bemerkung erübrigen, daß aktive Sektionen, die uns regelmäßig ihre Konzertberichte zustellen, in dieser Rubrik häufiger genannt werden, als solche, die nie etwas von sich hören lassen. Dagegen muß immer wieder betont werden, daß die dem EOV. zukommende Aufgabe als Kulturfaktor mit der Einstudierung von guten Orchesterwerken und der damit verbundenen weiteren musikalischen Ausbildung seiner Mitglieder nur teilweise erfüllt wird, und daß er dieser Aufgabe erst durch die möglichst einwandfreie öffentliche Aufführung dieser Werke gerecht wird. Der EOV. wird erst dann seine volle kulturelle Bedeutung erlangen, wenn alle seine Sektionen in ihrem örtlichen Wirkungskreis als aktive Kulturfaktoren bezeichnet werden dürfen.

Zur Bekräftigung des Gesagten zitieren wir die folgenden Zeilen aus einer Rezension über das letzte Sinfoniekonzert des **Orchestervereins Arbon:**

»Schon bei der musikalisch sehr heiklen Ouvertüre zur Oper ‚Anakreon' von L. Cherubini horchte die Hörerschaft gespannt auf, denn dieselbe begann mit einer Klarheit und mit solch warmer Tongebung, daß sich die Aufmerksamkeit von Anfang an in sich steigerndem Maße hob. Die Geiger hatten einen einheitlichen satten Strich und unsere wohlgeübten Bläser fügten sich in den orchestralen Körper in einer Art und Weise ein, wie wir bisher noch selten zu beobachten Gelegenheit hatten.

Eine geradezu meisterhafte Leistung bildete aber für das Orchester die feine und diskrete Untermalung des gewaltigen Klavierkonzertes von Chopin, gespielt von Max Egger von Rorschach. Männiglich war erstaunt, mit welcher Elastizität hier das ganze Orchester dem temperamentvollen Künstler zu folgen wußte. Unsere Dilettanten wurden sicher von der überragenden Führung dieses Künstlers mitgerissen und zu ungewohnten Leistungen geführt. Eine auswärtige Hörerin, die eine anerkannte musikalische Kennerin ist, erklärte uns nach Konzertschluß, daß die Leistungen des Arboner Orchesters hervorragend zu nennen seien und alles Lob verdienen. Wir schließen uns diesem Lob recht gerne an, weil wir wissen, daß es in jeder Beziehung gerecht und verdient ist. Dabei sei abermals dem Wunsche Ausdruck verliehen, daß unser Orchester diese musikalisch hochwertigen Sinfoniekonzerte, die auch in der Beethoven-Sinfonie ihren klaren Ausdruck fanden, weiter pflege zur Freude aller Anhänger dieser klassischen Tonwerke unserer alten Meister. Musikdirektor Steinbeck führte den Dirigentenstab von Anfang an mit gewohnter Sicherheit, wobei wir die große Arbeit mit besonderer Anerkennung unterstreichen möchten, die er mit seinen Musikern in der restlosen Bewälti-

gung dieser künstlerisch auf hoher musikalischer Stufe stehenden Aufführung zu bewältigen hatte. Dem Orchester selber aber danken wir dafür, daß es sich diesmal seine Aufgabe nicht leicht gemacht hat, dafür aber allen Teilnehmern eine musikalische Weihestunde zu bereiten wußte.«

Das von unserem Vizepräsidenten R. Botteron gegründete und gut redigierte Vereinsorgan des **Orchesters der Eisenbahner Bern** hat mit der ersten Nummer dieses Jahres seinen 10. Jahrgang angetreten. Diesem »Zwillingsbruder« unserer »Sinfonia« wünschen wir Wachsen und Gedeihen.

Das 29. Geschäftsjahr des **Orchesters Freidorf b. Basel** darf als ein gutes bezeichnet werden. Trotz zahlreicher Militärdienstabwesenheiten waren die Proben gut besetzt und konnten regelmäßig abgehalten werden. Der stets besorgte Vereinspräsident, Hr. Spänhauer, war leider längere Zeit schwerkrank; wir hoffen gerne, daß er bald wieder ganz hergestellt sein wird. Der Verein zählt 19 Aktiv- und 139 Passivmitglieder. Im vergangenen Jahr wurden 42 Proben abgehalten, 2 Konzerte veranstaltet und das Orchester wirkte noch an 5 anderen Anlässen mit. Trotz allerlei Schwierigkeiten hat diese Sektion gute und fleißige Arbeit geleistet.

Dem letzten Konzert des **Rheintalischen Orchestervereins** war lt. nachstehendem Bericht ein voller künstlerischer Erfolg beschieden. Diese Rezension enthält manches für Orchester und Dirigenten Beherzigenswerte, welches unsere Leser sicher interessieren wird: »Ein Programm zusammenzustellen, dessen Werke einerseits in einem stilgerechten Rahmen eingespannt, anderseits dem Können eines Dilettantenorchesters angepaßt sind, ist eine Aufgabe für sich; sie einwandfrei zu lösen, kann nur einem Musiker gelingen, der die schier unabsehbare Fülle der Orchesterliteratur von Grund aus kennt und zugleich die seltene Gabe besitzt, mit unfehlbarer Sicherheit das Richtige zu treffen. Unsere Talschaft darf sich glücklich schätzen, in der Person des Rheinecker Musikdirektors Alfred Hasler einen solchen Kenner und Könner ihr eigen zu nennen. Unter seiner sicheren Stabführung, die über der Wahrung der großen, konzertanten Linie die kleinsten Finessen nicht versäumt, gestaltete sich das Konzert des Rheintalischen Orchestervereins am letzten Sonntag zu einer festlich-feierlichen Weihestunde. Verstärkt durch eine untadelig spielende Bläsergruppe präsentierte sich die stattliche Streicherschar als ein Klangkörper von seltener Ausgeglichenheit, der dem schönen Anlaß mit C. F. Abels köstlicher Sinfonie in Es-dur einen stimmungsvollen Auftakt bereitete und ihm mit W. A. Mozarts Divertimento in D-dur einen nicht minder beglückenden Ausklang sicherte. Die Streicher allein brachten G. F. Händels Air varié in einer so intim-subtilen Art zum Erklingen, daß es im vollsten Sinne des Wortes zu einem Hohelied gestaltenden Kunstschaffens wurde. Wenn nicht schon das Ohr es eindeutig festgestellt hätte, dann wäre das Auge Kronzeuge der vortrefflichen Vorbereitung gewesen, mit der die Musiker jeder Gattung ihren Part bewältigten: die flott durchgehaltene Zucht des einheitlichen Striches, ein nicht am Notenblatt klebendes, beschwingtes Musizieren, das Auge fest auf den musikalischen Führer gerichtet, so bot das Orchester rein äußerlich schon das Bild einer disziplinierten Gemeinschaft, deren Darbietungen restlosen Genuß bedeuteten.« Solche Berichte sind vollgültige Beweise der Nützlichkeit unserer Orchesterarbeit und zwar nicht nur für den kleinen Kreis unserer Angehörigen und Bekannten, sondern und nicht zuletzt für möglichst viele weitere Musikfreunde. Das Mitgehen eines dankbaren Publikums ist übrigens der beste Stimulus zu weiterer Arbeit.

— Les nouvelles des sections que nous publions sous cette rubrique sont destinées à démontrer l'importance culturelle des concerts donnés par nos sections et, en même temps, à stimuler les sections moins actives. L'attitude du public mérite toute notre attention, car c'est de lui que dépend le succès matériel et souvent aussi le succès artistique de nos concerts. C'est pour cette raison que nous publions ici, lorsque nous en avons l'occasion, de courts extraits des critiques locales. Nous ne pouvons naturellement pas donner des comptes-rendus de concerts dont nous ne connaissons tout au plus que les programmes et ce n'est que sur la base de critiques objectives qu'il nous est possible de faire mention des concerts en question. Nous n'avons nullement l'intention de favoriser certains orchestres aux dépens des autres, mais il est clair que les sections qui nous tiennent régulièrement au courant de leur travail figurent plus souvent sous cette rubrique que celles dont nous n'avons jamais de nouvelles. Il faut également faire remarquer que les sections de la SFO. n'ont pas uniquement le but d'étudier de la musique d'orchestre et de contribuer ainsi au perfectionnement musical de leurs membres, mais que c'est seulement par l'exécution publique aussi parfaite que possible de cette musique que nos sections pourront mériter le titre de facteurs culturels actifs et utiles dans leurs milieux respectifs.

A. P.

NOVA

Musikverlag Hug & Co., Zürich. Außer einer nur wenig gespielten Sonate für Violine oder Flöte sind in neuerer Zeit keine Werke von **Josef Haydn** für dieses Instrument erschienen. Um so freudiger werden die Flötisten das von Dr. H. Scherchen bezeichnete »**Divertimento in D-dur für Soloflöte und Streicher**« begrüßen. Das dankbare Werk ist als Nr. 5 der Reihe »Das Kammerorchester« erschienen. . . . Auch die beiden von **Joseph Bopp** herausgegebenen mittelschweren **Sonaten für Flöte und Klavier** des »**Signor Schers**« bedürfen keiner weiteren Empfehlung. Diese von einem bisher auch in Fachkreisen unbekannten Komponisten des 18. Jahrhunderts stammenden Sonaten werden Spieler und Publikum begeistern. . . . Die nach einer in der Münchener Staatsbibliothek liegenden Handschrift veröffentlichte »**Missa Sti. Aloysii**« für 3stimmigen Frauen- oder Knabenchor, Streichorchester und Orgel von **Joh. Michael Haydn**, dem geschätzten Bruder Josefs, darf als wertvolle Bereicherung der kirchlichen Musikliteratur bezeichnet werden.

Lebensbücher, Belletristik. »**Sieghaftes Leben**« von **E. Stanley Jones (Gotthelf-Verlag, Zürich).** Selten wurde so viel von Sieg gesprochen wie jetzt. Das vorliegende Buch ist eine Anleitung zur höchsten Kunst: »Den Sieg über sich selbst«. Wer sich Schritt für Schritt anleiten läßt, der wird bald merken, daß nicht vom eigenen Sieg die Rede ist, sondern von Dem, in Dessen Hand alles Leben und aller Sieg ist.

Orell Füßli Verlag, Zürich. Das neue Buch von **John Knittel**: »**Die Aspis-Schlange** und andere Erzählungen« gehört zum besten des berühmten Verfassers. Jede dieser z. T. in der Schweiz spielenden Novellen ist ein kleines Kunstwerk, das von der tiefen Beobachtungsgabe und der großen Erzählungskunst Knittels zeugt.

Benziger Verlag, Einsiedeln-Zürich. Regina Ullmann: »Der Engelskranz und andere Geschichten«. Die Verfasserin ist eine Dichterin der Seele. In diesen einfachen Erzählungen zeigt sie, daß die Menschen durch Leid geläutert werden und, daß diese Befreiung der eigentliche Sinn des Lebens ist. Ein schönes Buch für besinnliche Leser. . . . **Martin A.**